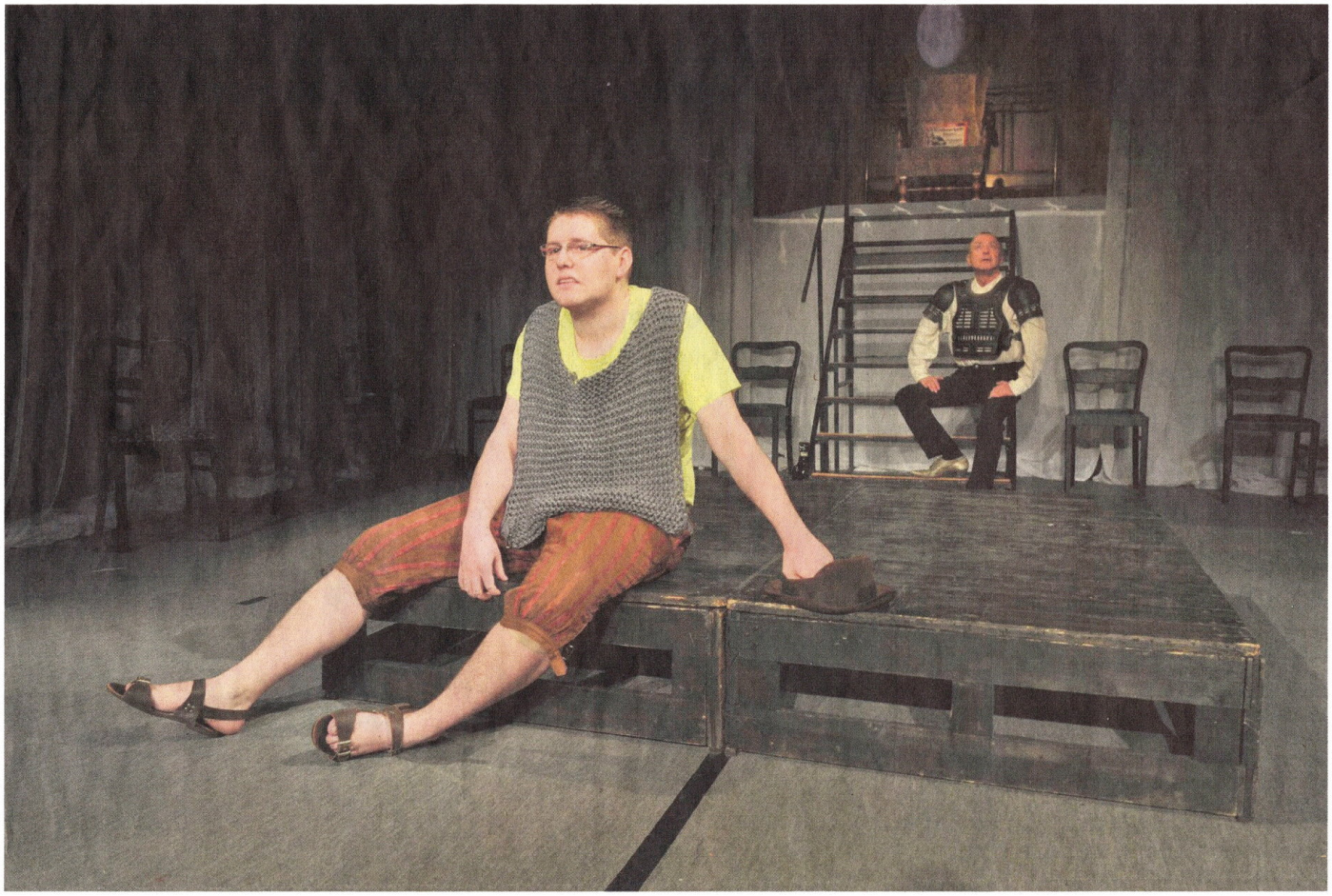


Kleines Theater ganz groß: Oliver Meyer beeindruckt als Sancho Pansa, im Hintergrund „Don Quichotte" Wolfgang Lazerus. FOTO: THOMAS MEINICKE

Sancho Pansa kann 40 Seiten Text aus dem Hut zaubern

BÜHNE 18-jähriger Schüler verblüfft in Teutschenthal an der Seite von Don Quichotte. Wöchentlich stehen zwei Proben in der Theater-Werkstatt auf dem Programm.

VON RALF BÖHME

TEUTSCHENTHAL/MZ - „Nein, in den Krieg geh' ich nicht, ich verpiss mich, zum Statthalter bin ich nicht geboren." Das ist eine kleine Passage aus dem 40-seitigen Textbuch, das Oliver Meyer in- und auswendig kann. Der 18-Jährige steht auf der Bühne des Teutschen Theaters in Teutschenthal. Es ist die erste große Rolle seines Lebens: Sancho Pansa als treuer Begleiter des mutigen Ritters Don Quichotte.

Zwei Stunden und 15 Minuten setzt sich Meyer alias Pansa dem Rampenlicht, den Aktionen seiner Mitspieler und der gespannten Aufmerksamkeit des Publikums aus. Dem Schüler vom halleschen Cantor-Gymnasium bleiben während der Vorstellung nur zwei ganz kurze Verschnaufpausen. Regisseur Armin Mechsner ist aber unbesorgt: „Ollis Textsicherheit ist frappierend." Dabei steckt, wie der Schauspieler versichert, nichts Geheimnisvolles dahinter. Laut lesen und dann anspielen, so lernt der junge Mann aus Langenbogen. Hinzu kommen wöchentlich zwei Proben in Mechsners Theater-Werkstatt.

> „Ich kann und will mich nicht verstecken."
>
> *Oliver Meyer*
> *Schauspieler*

Die Rolle des Sancho Pansa, der hier nicht auf einem Esel, sondern auf einem Fahrrad unterwegs ist, scheint dem Mimen wie auf dem Leib geschneidert zu sein. Meyer, der groß und kräftig gebaut ist, zeigt in jeder Szene unübersehbar Bühnenpräsenz. „Ich kann und will mich nicht verstecken." Seine Stimme braucht kein Mikrophon. Er ist auf allen Plätzen gut zu verstehen. Es ist aber mehr als nur Naturtalent. Der Abiturient, der im Anschluss an die Prüfung möglichst Theaterwissenschaft in Berlin studieren will, kennt die Bühne seit seinem achten Lebensjahr. Erfahrungen schöpft er aus zahlreichen Kinder- und Jugendstücken. Noch gut erinnert er sich an den ersten Auftritt als König in „Der gestiefelte Kater". „Seitdem weiß ich auch, wie gut Beifall wirkt."

Doch ist das nicht alles, was zu Meyers schon ungewöhnlicher Ausstrahlung beiträgt. „Ohne mich in diese Figur hineinsteigern zu müssen, teile ich viele von Sancho Pansa Auffassungen." Dazu gehöre auch die Überzeugung, dass Konflikte nicht mit Waffengewalt beigelegt werden können. Diese Erkenntnis resultiert unter anderem aus seiner Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, den der gebürtige Wippraer immerhin zweimal als Landessieger beendet hat.

TERMINE

AUSBLICK

Die nächste Aufführung mit Oliver Meyer in der Rolle des Sancho Pansa findet am Samstag, 6. März, um 20 Uhr im Theater Teutschenthal, Märkerstraße 13, statt. Zuvor steht noch am Samstag, 20. Februar, 20 Uhr, die „Gutenachtgeschichte" von O'Casey auf dem Spielplan. Die „Kiebitzensteiner" gastieren am Freitag, 26. Februar.